

5. Edierte Schriften und Predigten

Texte zur Geschichte des Pietismus / im Auftrag der Historischen Kommission zur Erforschung des Pietismus hrsg. von Kurt Aland ...

Der Briefwechsel Carl Hildebrand von Cansteins mit August Hermann Francke

**Canstein, Carl Hildebrand von
Francke, August Hermann**

Berlin [u.a.], 1972

Nr. 504 A. H. Francke an C. H. von Canstein (o.D.; 16.03.1712)

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6004

zu sagen hatt, als der hievon einmahl mir was zugesaget, ich aber ihm nicht recht darauf geantwortet habe, so viel mich erinnere. H. Prof. lange mag sich im schreiben an die beyde in acht nehmen. Sie taugen im grunde nicht (383) und sich durch H. Rauen, qd (Abk:quod) tibi dico in aurem, nicht zu was verbinden lassen, deßen consilia, weilen er zufälliger weise bey dem H. v. natzemer kam, als ich eben das letzere rescript in händen hatte, mir nicht gefallen, dahero auch mit ihm eben nichts communicire, wohl aber mit H. porst, als welcher der einige, mit dem ich am vertrauten, üm nicht allein meinen einfallen zu trauen, sprechen kan. diesen mittag war ich bey dem feldmarschall zum essen, woselbst Sie verlangete, ich mochte doch von Ew.hochEhrw. vernemen, ob nicht eine stelle ofen im weisen (!) hause, Sie wäre darüm vor ihre tochter im Clevischen angesprochen, worauf ich geantwortet, wie die selbige keinen nehmen konten, wann alles bestellt, So auch gar groß bedenden hetten, wenn die kinder Eltern hetten. ich werde nicht unterlaßen, weitläufig alle posttage zu schreiben. habe vergeßen mit voriger post zu gedencken, daß man nicht bedorft, einige contestationen zu machen wegen meiner briefe, weilen ich selbige wie auch das ubrige nicht geheim halten. die nachricht aus den H. erfreuet mich von hertzen. gottes güte bringe doch alles zum Ende, zur beforderung seiner herrlichkeit. daß wollen (374 !) wir nur. H. N. (Abk: ?) grüße von gantzem hertzen. gott stärke ihn in seiner arbeit. H. D. Richter wäre zu ermuntern, daß Er mit seiner arbeit auch fein eyle. wann doch die leute so recht wolten mit angriefen (!), daß wir in allem und kurtzer zeit gewaltige Schritte thäten. gehet es in diesem landen zu ende, wie ich doch nicht hofen will, und meine nur, es sollen nach dem traum, *feindseelige geberde* seyn. So hatt gott was größeres im Sinne. H. v. Natzemer läßt bitten, sich zu erinnern, daß er einen tuchtigen hauswirth benotiget ist, und würden er solchen uberaus gute conditionen machen. dieneman (diekemann) machet seine empfehlung. der Schützende gnade gottes empfehle. verharre stets

M. hertzgeliebsten freundes treuer diener Canstein

p.s.

mit dem tract. *idea studiosi Theol.*¹⁰¹ zu eylen und dann einige exemplaria mir zu senden, weilen ich selbige noch gern bey anwesenheit des H. v. Natzemers haben wolte.

504.

(Francke)

(C 171 : 112 a)

(o.O.D.A.u.U.; Francke [lt. Inhalt u. Handschrift], Halle, cr. 16. 3. 1712)
Pro memoria.

1. Wenn Gott die rechte Zeit zeigen wird, gegen den Gewißenszwang, daß die studenten 4 mal zum abendmal gehen sollen, eine remonstration zu thun, muß in bescheidenen terminis gezeiget werden, wie in dieser Sache es so gar im

¹⁰¹ Dieser Traktat ist von Francke verfaßt worden. Voller Titel s. Namensregister Francke.

Pabsthum (!) noch nie auf den grad kommen sey. Denn da zwinget man die Leute doch nur einmal im Jahr dazu. Osorius contra Haddonem t. 3. (? Abk: tomus 3.) p. 293 schreibt: Quia periculosum est, id totum : / osum eucharistiae / : in unius cuiusque voluntate relinqui, prudentissime sanctorum fuit, ut saltem *semel* annis singulis omnes Christiani *cogerentur*, hoc tam salutare remedium vulneribus suis adhibere. 2. das paquet=brieffe ward den 15. hui. von H. Elers an Gedicken fortgesandt. Mein Rudolph aber hatte sich bey dem Buchbinder zu lange aufgehalten, und brachte nur 20 gebundene exemplaria von der Idea St. Theol.¹⁰² alszu spät, dazu kam, daß das titel=blätgen vom Appendice ein solch vitium typographicum hatten, daß man würde gemeynet haben, das buch sey defect. darum bin ich genöthiget den 16.ten mit der Zerbster Kutsche die bücher und dabey die Briefe an die Hhn. Ober=Curatores, auch 25 exemplaria roh für Gedicken in den laden fortzusenden. Ich hoffe ja, daß alles richtig werde überliefert seyn. wenn mehr exemplaria gebunden und roh nöthig sind, so sind sie parat. 3. Wenn es dazu kommen solte, daß Coram Cp. caussa nostra gegen adversarios sonderlich (b) gegen ministros solte defendiret werden, so möchte es wohl mit solcher moderation zu thun nöthig seyn, daß veritas et innocentia zwar klar vor augen gelegt, aber auch alle mögliche weise verhütet würde, daß pars adversa nicht zu sehr beschämet, folglich in der äuserste verbitterung gesetzt werden möchte. Doch wird Gott, wenn dergleichen von ihm kommet, auch weißheit dazu verleyhen, in allen stücken rechte maaß zu halten. 4. Es ist nunmehr wieder ein spargiment hier, daß wieder ein rescript kommen sey wegen des zuletzt arretirten Potten, daß seine Sache dem fiskal solle übergeben, und Hn. Haineccio satisfaction gegeben werden. Und noch ein anders, daß die Pastores freyheit haben solten Collegia zu halten, u. das, weil 50 studenten uns verklaget hätten, daß wir ihnen nicht satisfaction gäben. das erstere rescript gehet uns nichts an. aber das andere wäre gewiß recht graulich, daß man bey solcher meuterey der studenten uns nicht einmal erst hörete. als wenn Soldaten wieder officier einkämen, und man wolte die officiers ungehört condemniren. Es ist so gar ein studiosus Köhler, genannt, welcher dem Sauffen obliegt und mannichmal in der Marcktkirche predigen sol, der sol fax et tuba seyn. Solche müßens seyn, unsere fleißige Auditores werdens nicht seyn. Jene wollen die fleischliche Cantzel-Gaukeley gern lernen. Praecepta exercitia et homiletica saniora können sie genug bey uns haben. *Wir haben aber noch keine Gewißheit von diesen Dingen.* (Brief endet hiermit; o.U.)

505.

(C 4 s 390)

Berlin, den 19. Martius 1712

hochEhrwürdiger hertzgeliebster freund.

was mich in dero liebsten schreiben am meisten empfindlich gerühret, ist, daß der herr in ihrer aller hertzen dorten eine demütigste anbetung Seines

¹⁰² vgl. S. 484 Anm. 101